



#FUTUREFACTORY VON JUGEND AM WERK UND ABZ*AUSTRIA

„Das ist ja voll die #futurefactory!“

Im Gasometer bekommen junge Frauen eine zweite Chance, um am Arbeitsmarkt voll durchzustarten.

Junge Frauen von 21–25 Jahren ohne Berufsausbildung haben in einem neuen Projekt von Jugend am Werk und abz*austria die Chance auf berufliche Orientierung in Kombination mit Basisbildung. Ihr Ziel: eine Berufsausbildung absolvieren. Bis zu 1000 Frauen pro Jahr haben so die Möglichkeit, „das Ruder herumzureißen“.

Die beiden Projektträger sind eine „grandiose Ergänzung“, findet Gudrun Koban von abz*austria: „Jugend am Werk bringt viel fachliches Know-how mit, wir bringen die Frauenschwerpunkte, Vernetzung und Frauenpower. Und die jungen Frauen brauchen beides – Basisinhalte und Stär-

kung des Selbstbewusstseins – da arbeiten wir ausgezeichnet zusammen!“. Markus Martincevic, Projektleiter für Jugend am Werk, bestätigt:

„Frauen-Empowerment ist unser Querschnittsthema – das soll überall durchsickern.“

Das geht schon bei der „Check-in Woche“ los: In der ersten Woche wird mit jeder neuen Teilnehmerin ermittelt, wohin die Reise gehen soll – gibt es Berufswünsche und Ziele, was fehlt noch für einen erfolgreichen Start, wo liegen ihre Talente und Interessen? Die Berufswünsche sind zunächst nicht breit gestreut: „Es dominieren die Klassiker, Einzelhandel, Büro ...“ konstatiert Martincevic. „Uns liegt viel da-

ran, Frauen in die Technik oder Naturwissenschaften zu bringen, wo es viele Jobs gibt.

Und wenn's darum geht, was man in so einem technischen Beruf verdient, kommt oft: „So viel – das hätte ich mir nicht erwartet! Da ist es wichtig, dass wir zeigen, was möglich ist.“ Und das erfahren die Teilnehmerinnen in der hauseigenen Werkstatt beim Experimentieren mit verschiedenen Arbeitsstoffen oder bei den wöchentlich angebotenen Exkursionen.

Gemeinsam mit der „Bezugstrainerin“ wird dann ein Plan ausgearbeitet, welche Elemente im offenen Lernsystem der #futurefactory zur Teilnehmerin passen. Frontalvorträge sind so weit wie möglich aufgelöst, nach dem Colleague-System hat jede Trainerin ihren eigenen Raum, in dem bis zu zehn Teilnehmerinnen gleichzeitig individualisierten Unterricht erhalten – was sie machen, entscheiden die jungen Frauen jeden Tag selbst: Das offene Lernsystem appelliert an ihre Selbständigkeit. Die #futurefactory bietet Platz in open space-Bereichen, wo selbstständig oder in Kleingruppen gearbeitet werden kann. Also kein „Kurse absitzen“,

denn die Selbstorganisation der Teilnehmerinnen stärkt ihr Selbstbewusstsein, und die Fähigkeit zum selbständigen Erarbeiten von Wissen ist für die Jobs der Zukunft unabdingbar. Am Ende jeder Woche gibt es ein Gespräch mit der Bezugstrainerin, die Feedback gibt und bei Fragen weiterhilft.

Für den Sprung zurück ins Berufsleben gibt es eine Stellenbörse, die laufend bestückt wird. Darüber hinaus zeigen die jungen Frauen selbst Initiative, wenn es darum geht, sich z.B. nach Praktikumsmöglichkeiten im Traumjob zu erkundigen – empowered und mit Rückhalt der BeraterInnen der #futurefactory, die übrigens bereits Eingang in die Alltagssprache der Teilnehmerinnen gefunden hat: Nicht nur einmal wurde über ein überraschend gutes Jobangebot oder eine besonders sympathische Firma begeistert ausgerufen „Das ist voll die #futurefactory!“

INFO

#futurefactory

Gasometer C, Guglgasse 12,
1100 Wien, 01/349 1030
E-Mail: szgasometer@jaw.at



Das engagierte Leitungsteam der #futurefactory